

Politische Rundschau.

Deutschland.

*Der Besuch des Kaisers in Aachen ist jetzt endgültig auf den 19. Juni festgesetzt worden.

*Eine halbamtliche Erklärung für die Aufhebung des Diktaturparagrafen gibt eine Zuschrift der „Südd. Corr.“ aus Straßburg.

*Noch 70 Sitzungen braucht die Zolltarifkommission nach der Berechnung der „Bln. Volksztg.“, um die erste und zweite Lesung des Tarifs zu Ende führen zu können.

*Am Montag hat in Berlin eine Protestversammlung sächsischer Gemeindevorsteher gegen die Lebensmittelpreise stattgefunden.

*Die allgemeine Ausdehnung der Kranken-Versicherung auf die Heimarbeiter, zu der dem Bundesrat durch Gesetz vom 30. Juni 1900 die Ermächtigung erteilt ist, soll, wie aus einem Erlaß des preuß. Handelsministers Müller hervorgeht, jetzt durchgeführt werden.

Frankreich.

*Die Abreise Doubeys nach Rußland, die unter anderen Umständen als Ereignis ersten Ranges behandelt worden wäre, erfolgte am Dienstag inmitten allgemeiner Gleichgültigkeit.

*Die Stichwahlen am Sonntag haben dem Kabinett Waldeck-Rousseau einen über alles Erwarten großen Erfolg gebracht.

*Für die Opfer der Katastrophe auf Martinique spendeten der deutsche Kaiser 10 000 Mk., König Edward 25 000 Franc, der König von Schweden 5000 Franc.

Standesgemäß.

11) Roman von Karl v. Beckner. (Fortsetzung.)

Cora kämpfte mit sich einen schweren Kampf. Sie stand heute zum zweiten Male vor einer schweren Alternative.

Und doch — hatte denn dieser nicht heute erst ihren Unwillen erregt? Entsprangen seine Pulsbahnen nicht vielleicht aus unlauteren Beweggründen?

Diese Erwägungen vollzogen sich natürlich weit rascher, als sie sich durch die Feder mitteilen lassen, im Geiste des schönen Mädchens, welches nun eine das ganze Leben gestaltende Berührung treffen sollte.

„Cora! Siehe, teure Cora!“ bat Oswald die noch immer im Schweigen Verharrende. „Fällt es Ihnen denn gar so schwer, das eigene Herz zu ergötzen, das sich längst schon für mich oder für jenen entschieden haben sollte, wenn überhaupt einem von uns beiden der hohe Siegespreis zufallen wird? Muß ich denn einem Manne das Feld räumen, der — ohne

Holland.

*In dem Bestehen der Königin Wilhelmina zeigen alle Symptome den Beginn der Wiedergenesung an.

Dänemark.

*Dem Vernehmen von Nikaus Bureau zufolge beabsichtigt Präsident Boubet auf der Rückreise von Petersburg einen kurzen Besuch in Kopenhagen abzuhalten.

Spanien.

*Die Formel für die Eidesleistung des jungen Königs ist von der Regierung folgendermaßen festgesetzt worden.



König Alfons XIII. von Spanien. Zu seinem Regierungsantritt am 17. d.

zu leisten?“ Der König antwortet: „Ich schwöre, die Verfassung und die Gesetze des Reiches zu beobachten und befehlen zu lassen und meine Handlungen auf das Wohl des Landes zu richten; thue ich das, so möge Gott es mir lohnen, thue ich es nicht, so möge er mich zur Verantwortung ziehen.“

*Der Ausschuß zur Beratung der Vorlage betr. das politische Stimmrecht veröffentlicht seinen Bericht und schlägt in demselben vor, daß das politische Stimmrecht nach Vollendung des 25. Lebensjahres diejenigen haben sollen, welche eine Landwirtschaft im Werte von 300 Kronen oder andere Immobilien von 600 Kronen im Werte besitzen oder eine Landwirtschaft von gleichem Werte gepachtet haben, oder ein jährliches Einkommen von 500 Kronen haben und in den letzten zwei Jahren alle Steuern bezahlt und ihrer Wehrpflicht genügt haben.

Rußland.

*Zwei höchst wichtige Beschlüsse sind vom Reichsrat genehmigt worden. Der erste verlegt die Aufhebung der obligatorischen Haftpflicht der Bauerngemeinden in bezug auf die Steuern und ihre Verteilung. Der zweite erklärt den Bauern von ganz Rußland 120 Mill. Rubel Steuererlässe für die nächsten fünf Jahre.

das aus den Bauern wirklich nichts mehr herauszuholen war.)

*Ein amtlicher Bericht über die Bauernunruhen in den Provinzen Nischna und Charkow schließt mit der Bemerkung, daß die Ruhe wieder hergestellt sei.

*Die Verurteilung Balmaschows, des Mörders des russischen Ministers Sijjagin, zum Tode wird offiziell bekannt gegeben.

Asien.

*Die von Biffabon mit großer Bestimmtheit ausgegangene Behauptung, daß der Friede in Südafrika bereits geschlossen sei, hat keine anderweitige Bestätigung gefunden.

Afien.

*Ueber den Aufstand in Südjina kommen plötzlich beruhigende Meldungen. Die Aufständischen sollen sich zerstreut haben; ihr Führer soll verschunden sein.

Das Bahnglück bei Garberton.

Ueber das Ende März bei Garberton in Südafrika stattgehabte Eisenbahnglück, dem so viele englische Soldaten zum Opfer fielen, liegt dem Bureau Reuters jetzt ein ausführlicher Bericht vor, dem wir nachfolgendes entnehmen: Der Zug wurde unkontrollierbar, während er auf einer steilen Straße dahinfuhr. Er erreichte schließlich eine Geschwindigkeit von etwa 80 englischen Meilen in der Stunde. An einer scharfen Kurve sprang die Maschine südhoch in die Luft, überschlug sich alsdann vollständig und explodierte.

unglücke keiner. Sie entkamen alle mit leichten Wunden. Von den Unteroffizieren wurden zwei getötet. Der Zugführer, dem es noch gelang, aus den Trümmern der Lokomotive herauszutreten, starb 5 Minuten nach dem Unglücksfall. Der Heizer war sichtlich verwundet und kam nicht mehr zum Bewußtsein. Die Frauen und Kinder benahmen sich musterhaft. Die verwundeten Soldaten und die Zivilisten führten sie von dem schrecklichen Schauplatz weg. Seit der Beerdigung sind noch vier Verletzte gestorben.

Von Nah und Fern.

Eine Million für Kunstzwecke. Die Baronin Oppenheimer, die Tochter des früheren Hofbankiers, die schon oft dem Kaiserlichen Hoftheater bedeutende Zuwendungen machte, überwies nach dem Berl. Tagebl. am Sonntag dem Kaiser eine Million für Kunstzwecke.

Bobedonoszew, der Oberprokureur des „russischen heiligen Synods“, ist am Montag aus Petersburg in Wiesbaden eingetroffen. In seiner Begleitung befand sich seine hübsche dunkelhaarige Frau und sein ungefähr vier Jahre altes Töchterchen.

Das neue Handelskammergebäude in Halle ist am Montag im Beisein des Handelsministers Müller feierlich eingeweiht worden. Unmittelbar nach dem Festakte wurde der Präsident der Kammer Kuhlmann vom Gehirnschlag getroffen und starb bald darauf.

Vom Ffhortauer Eisenbahnglück. Die Staatsanwaltschaft zu Halle hat die eingeleitete Untersuchung über die Ursachen des großen Eisenbahnglücks eingestellt. Die Untersuchung hat ergeben, daß ein Verschulden des Personal und die Eisenbahnbehörde nicht trifft.

Die Enthüllung eines Denkmals fand am 10. d. vormittags statt, das bei Nezonville von ehemaligen Angehörigen des Infanterie-Regiments Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn (Schleswig-Holsteinisches) Nr. 16 zur Erinnerung an die Schlacht errichtet ist, die das Regiment am 16. August 1870 geritten hat.

Ein ungetreuer Haushalter. Gegen den Hauptkassierer der Lotterie-Darlehnskasse Gwerth in Leipzig, soll im Wege des Disziplinar-Verfahrens auf Dienstentlassung erkannt worden sein. Das Verfahren hängt zusammen mit den Verlusten, welche die Kasse beim Leipziger Banktrach erlitten hat. Gwerth hat, wie es heißt, gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Wegen großer Unterschleife, die in einem ganz kurzen Zeitraum an Gütern von Werkschiffen vorgenommen sind, ist in Stolzenau a. d. W. eine Untersuchung eingeleitet worden. Massenverhaftungen von Schiffen in Bremen haben den Anstoß zu dieser Untersuchung gegeben. Besonders die Hoffmannschen Stärkefabriken in Bremen sollen als geschädigter Teil in Frage kommen, denen ganz bedeutende Mengen Reis auf den Transporten spurlos abhandelt gekommen sind. Eine in Stolzenau vorgenommene polizeiliche Nachsicherung hatte das Ergebnis, daß 6 Sad Reis in einem Koffler-Schuppen verdeckt aufgefunden wurden, die man natürlich sofort beschlagnahmte. Noch fehlten aber 55 Sad Reis, denn im ganzen sollen etwa 6 Sad in Stolzenau geblieben sein.

Auf dem Bahnhof in Gattungen entgleiste der Personenwagen vierter Klasse eines abfahrenden Personenzuges. Fünf Personen erlitten leichte Verletzungen. Das Unglück ist durch die Druckmaschine entstanden; sie hatte den Zug in Bewegung gesetzt, bevor die Vorbereitungen zur Abfahrt fertig war.

Auf der Flucht verunglückt. Ein 18-jähriger Bursche, der aus einer Zwangs-Erziehungsanstalt entflohen war und von einem Gendarmen dahin zurückgebracht werden sollte, sprang bei Daltzen aus dem Zuge, wurde sichtlich verwundet und war sofort tot.

ihm sonst zu nahe treten zu wollen — wenigstens Ihren erhabenen Geist kaum in seiner ganzen Größe zu würdigen vermag? Wollen Sie mir denn diese liebe, schöne Hand wirklich versagen, deren Besitz mich glücklich machen könnte?“

Der junge Mann sprach es im warmen Tone innigster Bitte, indem er Coras Hände zu sich heranzog und ihr voll ins Auge sah. Das Mädchen erwiderte seinen Blick und ließ ihn gewähren.

„Verzeihen Sie, mein lieber, teurer Freund!“ sagte sie jetzt leise. „D, es ist sehr schwer für eine Kunstschaffende in meiner Lage, sich für alle Zukunft des Berufes zu entäußern, den sie bisher als Lebenszweck betrachtet hat. Aber ich will es versuchen, mich mit dem Gedanken der Verzichtleistung vertraut zu machen.“

„Cora, Sie wollten das thun?“ So erhdren Sie mich? So weigern Sie sich wohl nicht länger, mich zu beglücken?“ rief Oswald aus.

„Monsieur de Dillheim!“ meldete in diesem wenig günstigen Augenblick Mademoiselle Clarisse, die vertrauliche Situation, in der sich ihre Herrin und deren Gast befanden, in dem Momente noch wahrnehmend, als Oswald deren Hände frei gab und beide, unwillig über die Störung, aufblickten. Der Jofe kostete es Mühe, vor den zürnenden Augen ihrer Gebieterin das Lächeln zu verbergen, das bei der sehr interessanten Wahrnehmung ihre Lippen umspielte. Das besangene Schweigen des betroffenen Paars betrachtete sie als Genehmigung des Empfanges und verschwand im Vorzimmer.

„Cora! Das entscheidende Wort, bevor dieser Mann eintritt!“ drängte Oswald. „Sagen Sie ihm, daß ich Ihre Braut bin,“ flüsterte die Sängerin, als sich die Thür wiederum öffnete, um den Angemeldeten einzulassen.

„Bon soir!“ meine Gnädige! Ich störe doch wohl nicht? Ah, lieber Fronhofen! Scharmant, daß ich Sie auch treffe, nachdem ich schon einige Tage das Vergnügen entbehren mußte, Sie zu sehen. Sie machen sich hier sehr rar, wie es scheint, und sind sichtlich wieder in eine geistreiche Arbeit vertieft?“

Cora begrüßte den neu hinzugekommenen Gast mit unverkennbarer Besangenheit und Zurückhaltung, während Oswald erwiderte: „Das wäre kein ausreichender Grund, um eine so teure Freundin deshalb zu vernachlässigen. Wenn wir während der jüngstverflossenen Tage nicht zusammentrafen, dürfte dies dem Zufalle zuzuschreiben sein.“

„Auch möglich! Verzeihen Sie, Verehrteste, daß ich heute schon zum zweiten Male lästig falle. Es wäre mir aber von außerordentlichem Interesse, zu erfahren, ob die Frage, die Sie zur Zeit meines vorrntägigen Besuches so lebhaft beschäftigte, in einer oder der anderen Richtung ihrer Entscheidung entgegen reift. Sie verzeihen mich? Hoffentlich lasse ich mir keine Indiskretion zu schulden kommen, wenn ich den Gegenstand unserer vertraulichen Besprechung in Gegenwart eines Dritten behandle, der die Ehre mit mir teilt, zu Ihrem engeren Kreise zu zählen.“

„Meine Entscheidung ist bereits gefällt, gab die Sängerin mit eigenwilligem Lächeln zur Antwort, und was Ihre diskreten Bedenken anbelangt, so kann ich Sie hierüber vollständig beruhigen, da die Mitteilung keineswegs einen vertraulichen Charakter hatte, wie Sie irrigerweise annehmen, Herr von Dillheim. Wäre das aber der Fall gewesen, so würde Baron Fronhofen das erste Anrecht gehabt haben, sie zu vernehmen.“

In den Zügen dessen, an welchen diese etwas satirische Ansprache gerichtet war, malte sich ein so verblüffendes Erstaunen, das sich auch Oswald eines Lächelns nicht erwehren konnte. „Ah so! Ich beürchte, Sie werden meinen Freund eitel machen, wenn Sie ihn dies hören lassen, hochverehrte Gönnerin! Fronhofen! Ihre Akten scheinen bei Fräulein Cora zu steigen, und wie mir dünkt, so habe ich allen Grund, fürchtbar eifersüchtig auf Sie zu werden!“ sagte Viktor in einem Tone, der scherzhaft klingen sollte, der aber trotzdem den maßsam verhaltenen Aegerer kund gab.

Wenn Ihnen dieses Gefühl bisher noch fremd war, Herr von Dillheim,“ verlegte der junge Bittert sehr gemessen, „so dürfte es jetzt etwas zu spät kommen, um die Gestalt der gegenseitigen Beziehungen noch beeinflussen zu können.“

„Meinen Sie? — Um! — Ich muß aufrichtig gestehen, Baron, daß mir der Sinn Ihrer geistreichen Bemerkung diesmal nicht vollständig klar ist.“ Awerte sich der immer betretene werdende Offizier und sah dabei die beiden Anwesenden fragend an.